

# Der Enztaler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 276.

Neuenbürg, Samstag, den 24. November 1923.

81. Jahrgang.

### Politische Wochenrundschau.

Das Schicksal des Reichsanlegers war am Donnerstag noch ungewiss. Ebenso unklar war die Antwort auf die Frage, ob es endlich gelingen werde, eine rein bürgerliche Regierung im Reich und in den wichtigsten Ländern unter Beistand der Deutsch-Nationalen zu Stande zu bringen. Wenn es sich um die Deutsch-Nationalen handelt, so ist die sofortige Kündigung der Verträge und die allseitige Wiedereinführung der Wehrpflicht zu fordern, so sind noch viele Hindernisse bis dahin zu überwinden. Andernfalls ist mit einer Auflösung des Reichstags und mit Neuwahlen zu rechnen. Wir würden die letzten unter allen Umständen vorsehen, weil wir überzeugt sind, daß der Reichstag in seiner jetzigen Zusammensetzung nicht mehr den Willen des Volkes darstellt und nach einer Neubildung erheblich anders aussehen wird. Aber der Ausgangspunkt aller politischen Handlungen ist die Wehrfrage, welche die Wehrkraft des Reiches bestimmt. Das Volk hat in den Jahren seit der Revolution viel gelernt. Die Wehrkraft des Reiches und die Wehrkraft der Länder sind von der Wehrkraft des Reiches getrennt zu betrachten. Das Volk hat gelernt, daß die Wehrkraft des Reiches nicht die Wehrkraft der Länder sein kann, daß die Wehrkraft des Reiches nicht die Wehrkraft der Länder sein kann, daß die Wehrkraft des Reiches nicht die Wehrkraft der Länder sein kann.

tenden Beamten gezwungen, sofort das Lobbeite auszuwählen, als der Arbeitgeberverband als Vorwurf bestimmt hatte. Wegen dieses Hausfriedensbruchs, wegen Verletzung und Erpressung schlugen wir unsere Betriebe und entlassen sämtliche Arbeiter fristlos.

#### Kastung der links- und rechtsradikalen Partei.

Stuttgart, 23. Nov. Im heutigen "Staatsanzeiger" wird eine Verordnung des Oberbefehlshabers, General von Seeli, sowie des Ministers des Innern veröffentlicht, durch die sämtliche Organisationen und Einrichtungen der KPD, der Kommunistischen Jugend und der kommunistischen Dritten Internationale aufgelöst und verboten, ihr gesamtes Vermögen und ihre Einrichtungen beschlagnahmt werden. Der Beschlagnahme unterliegen auch alle Gegenstände, die zur Förderung der Ziele und Zwecke bestimmt sind ohne Unterschied, ob sie übergeben oder nicht. Wer sich an einer solchen Vereinigung als Mitglied beteiligt oder ihr durch Geldzahlung, Vermittlung oder Verbreitung von Schriftzeugnissen oder durch andere Mittel Vorschub leistet, wird nach § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. 9. 23 bestraft, desgleichen das Tragen oder Ausstellen der Fahnen oder sonstigen Abzeichen dieser Vereinigungen. Eine weitere gleichlautende Verordnung bestimmt die Auflösung und das Verbot sämtlicher Organisationen und Einrichtungen der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und der Deutschvölkischen Freiheitspartei im ganzen Reichsgebiet. In diesen Verordnungen wird vom Reichspräsidenten bestimmt, daß die Landesminister und die Staatspolizei diese Verordnungen durchzuführen und insbesondere dafür zu sorgen haben, daß bei der Schließung und Beschlagnahme der Vertriebsstellen, Verlage, Buchhandlungen, Druckereien usw. die Kassen, sowie das Schrift- und Druckmaterial der Organisationen möglichst vollständig erfaßt werden und daß sich die Behörden miteinander in Verbindung zu setzen haben. In den den Verordnungen beigefügten Begründungen ist gesagt, daß die komm. Partei erweislich gegen die Verfassung und die Wehrmacht zum Ungehörigen gegen ihre Angehörigen und die Bevölkerung zum Widerstand gegen die Anordnungen der Inhaber der vollziehenden Gewalt zu verleiten und durch politischen Generalstreik und bewaffneten Aufstand die verfassungsmäßige Staatsform des Reiches umzuwälzen. Die komm. Jugend und die Dritte Internationale haben diese Verordnungen unterzogen und begünstigt. Auch bezüglich der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei wird gesagt, sie habe es unternommen, Soldaten der Wehrmacht zum Ungehörigen zu verleiten und die Reichsregierung durch bewaffneten Aufstand zu stürzen. Die Deutschvölkische Freiheitspartei vertritt dieselben Ziele.

auf: sie haben's gut, sie erleben diese böse Zeit nicht. Wir möchten einem jeden gönner! Aber wir dürfen auch nicht oberflächlich werden. Das Sterben macht einen Menschen nicht fertig; es ist nur die Woge, die ansetzt, ob etwas Wertbeständiges in ihm war. Darum legen wir die Toten, deren Namen sich mit dem Griffel echter Liebe unvergänglich in unser Herz geschrieben haben; darum sagt die Bibel: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben. Wer das Gedächtnis solcher Toten pflegt und in ihren Spuren geht, der wird inne: wahrhaft leben, heißt für andere leben, heißt die Seele des Lebens finden in Gott. Und dann bereuet man die Toten nicht um ihre Ruhe, sondern müht sich derer wert zu werden, die den guten Kampf gekämpft haben. Und winkt nur dieselbe unvergängliche Krone wie ihnen, und sie leuchtet um so heller, je dunkler unsere Zeit ist.

Das wir bergen in den Sorgen, ist der Erde Kleid,  
Das wir lieben ist gelieben, bleibt in Ewigkeit.

Neuenbürg, 23. Nov. (Ein festliches Wort.) Im Spetzer der Rentenmark teilt der "Hohenstaufen" in Göttingen mit: Wir sagen an, die Bayern zu begreifen, Berlin ist noch lange nicht Deutschland, das möge man sich dort endlich gelöst sein lassen. Alles, was fürs Reich angeblich geschieht, ist auf Berlin zugeschnitten, und die anderen, namentlich die Süddeutschen, haben das Nachsehen. Das zeigt sich sehr mit besonderer Deutlichkeit bei der Ausgabe der Rentenmark, die in Berlin schon längst erfolgt ist, während wir noch keine einzige zum Gehalt bekommen haben. Und um die Inflation zu stoppen, läßt man gleichzeitig die Papiermark "ansappen und erlösch" sonstige Verordnungen über die Nichtannahme von Papiergeld, die man wieder ändert und teilweise aufhebt, ehe sie nur in Kraft getreten sind, so daß kein Mensch mehr herauskommt oder weiß, was er zu tun und zu lassen hat. Eine Leier nur zu berechnete Kritik. Auch ins Enztal verirrten sich bis jetzt nur vereinzelte Exemplare dieses begehrten Artikels, obwohl Vertreter der Landwirtschaft, der Industrie, des Gewerbes und des Handels an der Errichtung der Rentenbank beteiligt sind. In Berlin dagegen wird die Rentenmark elementar erzwungen; weshalb lassen dies die leitenden Kreise zu? Das sind Zustände, die der Schwabe mit saumäßig begründet, es könnte wirklich nichts schaden, wenn man von maßgebender Seite in Württemberg einmal ganz saumäßig nach dauerhafter Art auf den Tisch schlägt, so laut, daß man es auch in Berlin hört, und sich um die geduldeten Schwaben etwas mehr kümmert, die wenn es sonst gilt, nur die Köpfe hinzubringen brauchen. Die Lammesgeduld sollte auch bei uns ein Ende nehmen. Schritt!

Calw, 23. Nov. Bei der am 18. November im Arbeitsaal des Schulhauses stattgefundenen Jahreshauptversammlung des Evang. Volkshunds sprach Herr Pastor Luther über "Luther als Erzieher". Er führte aus, wenn wir aus der Tiefe der gegenwärtigen Not wieder herauskommen wollen, müssen wir uns selbst helfen. In der Erziehung unserer Jugend müssen wir zurückgehen, die nach den geübten, echt evang. christlichen Erziehungsgrundsätzen aufzuwachsen. Individualität des einzelnen Kindes. Seine Kinder erscheinen ihm als sein edelster Schatz, die zu geübten Blüthen im Garten Gottes herauszubilden seine höchste Aufgabe war. Sodann wurden durch die Mitglieder des Junglingsvereins 2 wichtige Töne aus dem Leben Lutbers aufgeführt: "Der Tag von Worms" mit seinem glaubensmächtigen Bekenntnis: "Die feil ich, ich kann nicht anders" und "Luther auf der Coburg", da er die Köpfe von der Verlesung des Glaubensbekenntnisses auf dem Reichstag von Augsburg emporhob. Die Umrahmung bildeten unsere kraftvollen Vorbilder unter Begleitung des Rosenkranzchor. Die Leitung der Feier lag in den Händen von Pastor Schwarzmaier, der im Schlusssatz im Rückblick auf die 3 Veranstaltungen des Abends dazu ermahnte, an dem Bekenntnis unserer evang. Kirche festzuhalten, gleich Luther beherzt und mutig für dasselbe einzutreten und Lutbers Familienleben bei uns häuslich werden zu lassen. Die Räumlichkeit erwies sich für eine solche Feier als gänzlich unzureichend. Wie wachte sich der Mangel eines Gemeindehauses mehr bemerklieh als jeht.

die Öffentlichkeit betonen. Diese Stellungnahme der Gruppe Neuenbürg.

### Landbezieher!

Die öffentliche Meinung gegen Naturwissenschaften, die den Wünschen des Volkes entgegenkommen, ist bereit, für die Mittel entgegenzunehmen, Dinkel, Roggen, Gerste, welche am 1. Dezember abzugeben sind, sind an Zahlungsstelle bei dieser Bezugnahme ausgeschlossen.

### Der Enztaler.

#### Keinen Bürgerkrieg.

Erz Mar von Baden sieht die Lage nicht hoffnungslos an. Er sagte in einer Versammlung der Bürgermeister des Bezirks Heilbronn: Ich glaube fest an Deutschlands endliche Errettung. Internationale Erörterungen und die Geschichte sagen mir beide, daß eine Politik, wie sie Frankreich heute macht, früher oder später ebenfalls zusammenbrechen muß. Frankreichs Gewalttätigkeit, Frankreichs zerrissene Souveränität, Frankreichs Verachtung aller Rechte richtet sich nicht nur gegen uns Deutsche, sie richtet sich auch gegen die neutralen Länder und die ehemaligen Verbündeten. Es ist nicht anders möglich, als daß ein Umwälzung in der europäischen Lage sich anbahnen muß. Die einzige und letzte Lösung Frankreichs, sein Ziel ist die Vernichtung Deutschlands, das deutsche Uebel, die deutsche Selbstzerfleischung und Auflösung. Frankreich legt seine Hoffnungen auf alle diejenigen, die planmäßig den Bürgerkrieg in Deutschland vorbereiten. Darum sage ich: Wer heute den Weg der Gewalt wählt, wo der Weg der Rechts offen steht, mag er Kommunist sein oder Rechtsradikaler, der ist, ob er will oder nicht, Frankreichs Bundesgenosse. Wir haben es in diesen Tagen erlebt: ein höchster Jubelsturm ging durch ganz Frankreich, als in München der Bundeskrieg begann. Wer heute über seinen Nächsten lacht und ihn verachtet, wer Stände, Kompositionen, Stadt und Land gegen einander hegt, der bereitet dem Bürgerkrieg den Boden vor.

### Ausland.

#### Eine Folge der französischen Völkerverwundung.

Die verurteilt, hat die chinesische Mission zum Studium der europäischen Wirtschaftskunde, die sich zuerst in Frankreich befindet und von dort nach Belgien und Holland zu reisen beabsichtigt, infolge der augenblicklichen Verhältnisse und mit Rücksicht auf die in Deutschland angedeutete fremdenfeindliche Stimmung sich entschlossen, von einem Besuch Deutschlands abzusehen. Die Begründung zeigt, daß die chinesischen Delegierten offenbar sich haben durch die lächerlichen Behauptungen der Franzosen beeinträchtigen lassen, da von einer fremdenfeindlichen Stimmung gegen Chinesen in Deutschland natürlich nicht die Rede sein kann.

In Paris tagt eine Vorkontrollkommission, die wieder einmal über Deutschland zu Gericht sitzt und es mit einigen Noten bestraft hat. Die Vorkontrollkommission fordert wegen der angeblich von Deutschland verweigerten Wiedereinführung der Militärkontrollen und der Rückkehr des früheren Kronprinzen Sanktionen, das heißt, er kündigte Generalmaßnahmen an. England und Italien waren aber entschieden gegen die Gewalt. Zum Ehrenmal bei Frankreich nachgeben müssen. Trotzdem ist der Inhalt der beiden Noten für uns nicht weniger als freundlich und bezeichnend. Die Militärkontrollen soll tatsächlich wieder aufgegeben werden. In England wurde das Kurzwort ausgestellt, der Balken ist bereits im Gang. Aus Amerika verlautet, daß allmählich doch eine härtere Stimmung zugunsten Deutschlands bemerkbar ist und daß man dort in ähnlicher Weise darauf einwirkt, und, wenn erst einmal unsere eigentliche Reparationsschuld bekannt ist, mit einer großen Anleihe auszugeben. Aber zu irgend welchem Optimismus liegt verheerend kein Anlaß vor. Deutschlands Lage ist verwickelter als je und muß sich noch vor dem Winter entscheiden. Auf Weihnachten oder Neujahr werden wir wohl wissen, ob das Reich zusammenbleibt und einiges andere mehr, was unser Sein oder Nichtsein bestimmt.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

#### Sonntagsgruben.

Bedenke, Mensch!

Der Gedanke des Todes muß einer Besserungsmittel, aber nicht unter Endmaß sein; wenn in das Herz wie in die Herzblätter einer Blume, die Graberde fällt, so zerstört sie, anstatt zu befruchten.

Der Tod ist'n eigener Mann. Er kreist den Dingen dieser Welt ihre Regenbogenbaut ab und schlüpft das Auge zu Träumen und das Herz zur Rechenarbeit auf. Es ist ein großer Gewinn, alles, was man tut, wie unter seinen Augen zu tun.

Claudia.

#### Zum Totenfest.

So oft wir der Toten gedenken, drängt sich der Gedanke

### Württemberg.

#### Fremdenstadt, 23. Nov. (Zwei Kinder ertranken.)

Die vierjährigen Zwillingstochterchen des Lokomotivführers Georg Grieblhuber fuhren im Christofel Zehnten. Dabei geriet der Kleinsten über eine kleine Wöschung hinunter in den reißenden Forbach. Die Strömung sog die Kinder fort und erst eine halbe Stunde später wurden die beiden Kinder einige hundert Meter unterhalb der Unfallstelle tot aus dem Wasser gezogen.

### Deutschland.

Stuttgart, 23. Nov. Bis auf weiteres werden bekanntlich Sonntags nicht mehr planmäßig angestellt oder befördert, ebensowenig ausstehende Privatangelegenheiten. Die Rotwendigkeit dieser Maßnahme, ohne die der Personalabbau nicht produktiv zu verwirklichen ist, erweist sich ebenso für die Notwendigkeit der öffentlichen Körperschaftsverwaltungen, deren finanzielle Einbeziehung in den Personalabbau in hohem Maße liegt wird. Demgemäß lassen die Körperschaftsverwaltungen auch über die mit sofortiger Wirkung eine Anstellungs- und Beförderungsbefreiung eintreten.

Calw, 23. Nov. Die Deutschen Elektrizitätswerke Gerde & Co. geben folgendes bekannt: Am vergangenen Freitag ist die Arbeiterchaft widerrechtlich in unsere Verwaltungsverfahren eingedrungen und hat unter Verwundung unsere lei-

### Württemberg.

#### Fremdenstadt, 23. Nov. (Zwei Kinder ertranken.)

Die vierjährigen Zwillingstochterchen des Lokomotivführers Georg Grieblhuber fuhren im Christofel Zehnten. Dabei geriet der Kleinsten über eine kleine Wöschung hinunter in den reißenden Forbach. Die Strömung sog die Kinder fort und erst eine halbe Stunde später wurden die beiden Kinder einige hundert Meter unterhalb der Unfallstelle tot aus dem Wasser gezogen.



**Heutlingen, 22. Nov.** (Handwerkstammer.) Die Verhältnisse auf dem Gebiet des Zahlungsmittelwesens haben sich dort entwickelt, daß rasche Abhilfe notwendig ist. Die Industriegebiete kann vom Handwerk nicht beschafft werden, weil er weder Devisen noch Goldhandelswechsel der Rentenbank Stuttgart zur Verfügung stellen kann. Die längst angekündigte Rentenbank ist bis heute in Württemberg noch nicht in den Verkehr gekommen, während die Papiermark sich ständig entwertet und der Handwerker dadurch außerordentliche Verluste erleidet. Es wäre überaus mitschenswert, wenn die Industrie dazu übergehen würde, bei der Vergütung von Handwerkerrechnungen nicht ausschließlich mit Papiermark zu bezahlen, sondern wenigstens einen Teil in wertbeständiger Mark. Wegen der Schaffung von wertbeständigen Zahlungsmitteln ist die Kammer an den württ. Städtetag herangerufen, damit die Stadtverwaltungen raschstens dazu übergehen, wertbeständiges Rotgeld zu drucken, nachdem ihnen die gesetzliche Ermächtigung bereits vor einiger Zeit hierzu erteilt worden ist, denn die schnelle Beschaffung von wertbeständigem Rotgeld liegt im Interesse der Bevölkerung. Das Handwerk hat unter den augenblicklichen Verhältnissen in besonderem Maße zu leiden und kann es daher nicht länger ertragen, daß es durch die seit einiger Zeit bestehenden großen Geldmängel vollends zum Erliegen kommt. Sodann ist das Landesfinanzamt darum angegangen worden, den Finanzämtern die Ermächtigung zu erteilen, bei der Bezahlung von Reichsteuern Schecks auf die örtlichen Gewerbedanken in Zahlung zu nehmen.

**Stuttgart, 23. Nov.** (Aus Rot und Verzweiflung.) Die Zahl der Selbstmorde mehrte sich. In der Stöckstraße sprang eine 28 Jahre alte Frau aus einem Fenster ihrer Wohnung auf die Straße, zog sich infolgedessen keine ernstlichen Verletzungen zu. In der Kreuzstraße wurde ein 60 Jahre alter Mann erhängt aufgehängt. — In der Gaisburgstraße suchte sich eine 56 Jahre alte Frau, die in ein Strafverfahren verwickelt ist, durch Einatmen von Gas das Leben zu nehmen. Der Sauerstoffapparat wurde mit Erfolg angewandt.

**Stuttgart, 23. Nov.** (Wunderbekämpfung auf dem Viehmarkt.) Auf dem Stuttgarter Schlachthofmarkt am 22. November hat das Veterinäramt den Viehhändler Wolf Dircksheimer von Leutenfeld vorläufig festgenommen, weil er den festgesetzten Angemessenheitspreis von 60 Goldmark für das Pfund Lebendgewicht für einen 10 Pfund schweren Stier um über 40 Prozent überschritten hatte. Dircksheimer wurde, da ein besonders schwerer Fall von Preiswucher und Ueberfütterung von Goldmarkschweinen vorliegt, vom Polizeipräsidenten vorläufig in Schutzhaft genommen. Außerdem wurde beim Viehmarktbesuch die Erlaubnis eines Schutzarbeitsrechts beantragt.

**Stuttgart, 23. Nov.** (Wertbeständiges Rotgeld.) Der Städtetag hat dem Antrag der Stuttgarter Handelskammer mit Herausgabe einseitigen Rotgeldes in einer heute vormittag abgehaltenen Sitzung zugestimmt. Die Herausgabe kann voraussichtlich schon bis Mitte der nächsten Woche erwartet werden. Der Erwerb soll durch Dinge von Papiergeld ermöglicht werden.

**Schaffhausen, 23. Nov.** (Wie die Alten summen.) Steht da der Reine, kann dreijährige Jofele des Landwirts J. in R. am Tisch und zieht die Zeitung zu sich herunter. Der pönbildige Dreifährer breitet vielstündig das Blatt aus und verkündet den um den Tisch Sitzenden mit wichtiger Miene: „Co, bent stobt dr' Döller hoch!“

**Baden.**

**Füringen, 22. Nov.** Am letzten Montagabend verfeuert die hiesige Gemeinde die zweite Gruppe von Wohnhäusern, die, wie bereits bekannt, in diesem Jahre von ihr zerstört wurden. Dabei wurden ganz riesige Werte zerstört. Während durchschnittlich ein Haus der ersten Gruppe 6000 Goldmark kostete, kostete das erste Haus der zweiten Gruppe 20000 Mark, das zweite 17000 und das dritte 19000 Goldmark. Das vierte Haus wurde schon früher vollständig abgebrannt und kommt dadurch, daß es den Rest des ersten Hauses laut Vereinbarung haben sollte, auch auf 20000 Goldmark. Die Gemeinde macht bei diesem Erlöse ein ganz gutes Geschäft, denn die Besitzer der Häuser liegen weit unter deren Preis. Die sämtlichen Häuser stehen südlich der Enz, direkt am Wald und sind sehr schön gelegen, mit der Aussicht auf das ganze Dorf.

**Konstanz, 20. Nov.** Der „König R.“ wird gemeldet: „Lumpen und Schutte, denen das Vaterland nichts gilt, schmutzigen Fremden und Ähnliches in die Schweiz und taufen dort deutsche Mark in gewaltigen Summen, d. h. sie lassen sich Schecks schweizerischer Banken auf Inlandsbanken geben und verkaufen dann die Einförmigkeit im Inlande. Jeder, der einen solchen Scheck zu Gefallen bekommt, ist aus moralischen und strafrechtlichen Gründen verpöndlicht, alsbald der Untersuchungsbehörde Anzeige zu erstatten.“

**Schöppingen, 21. Nov.** Auf den Beschluß der schweizerischen Bäckereivereinigung, bei der Brotbezahlung in Papiermark 140 Milliarden über den amtlichen Kurs des wertbeständigen Geldes zu verlangen, hat das Bezirksamt erklärt, daß es gegen die Bäcker mit den schärfsten Strafen vorgehen wird.

**Vermischtes.**

Ein seltsamer Jang wurde in Jockbrüden auf dem Hofe des Posthalters Rinf gemacht, wo ein Bräutigamplur eines herbstlichen Dachses erlegt werden konnte. Wie das Tier sich mitten in die Stadt verirrt, ist unklar. Es wurde plötzlich von einem Knecht bemerkt, der zuerst glaubte, es handle sich um einen kleinen Haren der artzeit herumziehenden Haren-treiber. Auf sein Rufen hin eilten Mitanneher vorbei, die den Dachse schließlich totschlugen. Er hatte ein Gewicht von fast einem Pfund und schien seinem Körperumfang nach im Vergleich zu sein, sich in den Winterdick zu begeben.

**Ein Selbstmorde aus Rot.** In Berningerode am 20. Nov. machten elf Personen in voriger Woche ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende. In jedem Falle handelte es sich um Menschen, die die Verzweiflung infolge der Teuerung zu diesem Schritt trieb.

**Was ist die Rentenbank?** Die Rentenbank wurde durch die Verordnung über die Deutsche Rentenbank vom 13. Oktober geschaffen, deren Inhalt wir kurz nochmals in Erinnerung bringen wollen. Die von Vertretern der Landwirtschaft, der Industrie, des Gewerbes und des Handels einschließlich der Banken errichtete Rentenbank hat ein Kapital und eine Grundrücklage von 200 Millionen Rentenmark. In dieser Höhe darf die Rentenbank ausgeben, das Kapital und die Grundrücklage werden zu gleichen Teilen einerseits von der deutschen Landwirtschaft, andererseits der Industrie, dem Gewerbe und Handel einschließlich der Banken aufgebracht. In diesem Zwecke erteilt die Rentenbank an den bauern land- oder gärtnerischen Anwesen dienenden Grundstücken in Höhe von 4 Prozent des Wertes der Grundstücke eine auf Goldmark lautende Grundschuld, das Kapital dieser Grundschuld ist mit 5 Prozent zu verzinsen. Für die Rentenbank ist das Kapital unkündbar. Dem Eigentümer steht die Kündigung nicht vor Ablauf von fünf Jahren frei. Zinsen und Kapital sind in Rentenmark zu zahlen, und zwar nach dem Goldwert zur Zeit der Zahlung. Die industriellen, gewerblichen und Handelsbetriebe einschließlich der Banken werden in ihrer Gesamtheit zu Gunsten der Rentenbank mit demselben Betrage belastet wie die land- und forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Grundstücke. Soweit zu einem Betriebsvermögen Grundstücke gehören, werden diese in glei-

cher Weise mit einer Grundschuld belastet. Im übrigen haben die Unternehmer der Rentenbank auf Goldmark lautende Schuldverpflichtungen auszustellen. Auf Grund dieser Grundschulden und Schuldverschreibungen stellt die Rentenbank Rentenbriefe aus, die auf 500 Goldmark oder ein Vielfaches davon lauten. Diese sind mit 5 Prozent verzinslich. Die Rentenbriefe dienen als Deckung der von der Rentenbank auszugehenden Rentenbankcheine. Die Einheiten dieser Rentenbankcheine ist die Rentenmark, die in 100 Rentenbriefe eingeteilt ist. Die Rentenbank ist verpflichtet, die Rentenbankcheine jederzeit auf Verlangen derart gegen Rentenbriefe einzulösen, daß auf 500 Rentenmark ein Rentenbrief über 500 Goldmark gewährt wird.

**Ein Schnapsverbot zu erlassen.** Vor dem früheren Reichsminister Zollmann den General Seekt auf. Das wäre in der Tat die richtige Ergänzung der Verordnung, die der General gegen Schlemmerlei erlassen hat. Die Volksgesundheit erfordert vornehmlich mehr als die Schließung luxuriöser Gaststätten. Seit Jahrzehnten redet man von den üblen Folgen des Alkoholismus. Beim Beginn des Kulturkampfes hat man einen Anlauf genommen; es ist nichts daraus geworden. Vielleicht wird die neue Verordnung einen besseren Erfolg haben, aber sie genügt ja nicht. Denn irgendwo muß doch einmal ein entscheidender Eingriff gemacht werden, wenn der Alkoholismus in dreierlei Weise eingebremst werden soll. Ein völliges Alkoholverbot kommt nicht in Frage, denn wir sind keine Amerikaner, die zu so etwas die Energie aufbrachten, mag auch die Ausföhrung manches zu wünschen übrig lassen. Aber den Schnaps wenigstens könnte man verhindern, eine fortlaufende Quelle des Übels zu sein.

**Wo sind die Reichen?** Wenn ich des Sonntags auf die Kanzel steige, sage ein Pastor, „und die feinsten Sonntags-gewänder meiner Pfarrkinder sehe, ihre schönen Röcke, ihre ledergeschmückten Hüte, so frage ich mich: Wo sind die Reichen? — Wenn ich aber nach der Predigt die Kirchenbüchse öffne und die vielen kleinen Papiercheine zähle, dann frage ich mich: Wo waren die Reichen?“

**Herr und Frau Verdinner** waren in einer Gesellschaft unglücklichlicherweise über Literatur gebrochen, und eine bekannte Schriftstellerin sagte zu Herrn Verdinner: „Wägen Sie Mirza Schaffu auch gern?“ „Ja, ja“, brummte Herr Verdinner, „ja, ja, aber der französische Seht ist mir lieber.“ Die Gattin war ihm einen wütenden Blick zu, und aus dem Heimweg sagte sie: „Du Duffel hast und wieder schön dlamiert. Halt doch den Mund, wenn du nicht weißt, wovon achetst wird. Mirza Schaffu ist doch kein Wein, du Schafkop, das ist ein Käse.“

**Handel und Verkehr.**

**Stuttgart, 23. Nov.** (Börsenbericht.) Die Börse lag heute uneinheitlich. Angesichts der verworrenen politischen Lage und der Geldverknappung hielt sich die Spekulation zurück. Auch der Fremdeverkehr gestaltete sich uneinheitlich. Es notierten: Bon Banken: Wäkt. Hypotheken minus 1 (4), W. Notend. plus 20 (140), W. Vereinsb. minus 0,5 (6); von Trauereien: Ravensburg min. 1 (3), W. Hohenz. pl. 5 (15); von Textilwerten: Eclangen minus 2 (13), Kolb und Schüle min. 5 (25), Pfersee min. 15 (45), Ruchen plus 5 (35), W. Rattun pl. 10 (50), Leinen Maubouren min. 20 (40); von Maschinen- und Metallwerten: Daimler min. 4,5 (7,5), Feinm. Lutt. min. 1 (69), Panja min. 1 (6), Höpner pl. 35 (80), Jungmann min. 2 (12), Laupheim pl. 5 (85), Rogerus min. 0,5 (8,5), Eßlingen min. 5 (13), Heßer min. 1,5 (9), Weingarten pl. 5 (30), Redarwerk min. 1,5 (9), W. Metall minus 5 (55); von den übrigen Werten: Bad. Anilin min. 15 (45), Samburg Ritz plus 4 (10), Cement Heidelberg min. 1 (24), Der Komende Tag min. 0,5 (4), Deutsche Verlag pl. 2 (20), Knopf minus 1,5 (7,5), Köln-Rottweil min. 7 (21), Krumm minus 0,5 (7,5), Ludw. Werke Ludwigsburg plus 5 (15), Redarwerke Eßlingen minus 1,4 (4,5), Salz Heilbronn pl. 30 (130), Seft Wachenheim plus 5 (25), Stuttg. Bäcker min. 2 (19), Stuttg. Zucker min. 2,9 (17), Verein. Ritz plus 10 (40), W. Elektr. plus 3 (15), Ziegel Ludwigsburg minus 1 (16).

**Schweinemärkte.** Dem Schweinemarkt in Gieglingen waren zugeführt: 63 Stück Milchschweine. Verkauft wurden 52 Stück. Anwesend waren 15 Käufer. Preis pro Paar 23—35 Billionen Mark. Handel langsam. — In Schömburg wurden 60 Stück zugeführt, 24 Stück verkauft um den Preis von 15—28 Goldmark pro Paar.

**Vom Geldmarkt.**

1 Dollar in Berlin 189,5 Ra. G., 4210,5 Ra. B.  
 Mittelfurs 4200 Ra. RL (4200 Ra. RL.)  
 1 Goldmark nach Berliner Mittelfurs 1000 Ra. (1000 Ra.) Papiermark.  
 1 Goldmark nach Berliner Briefkurs 1002,5 Ra. (1002,5 Ra.) Papiermark.  
**Devisen-Kurse.**  
 Berliner Börse.

Für drahtliche Auszahlung nach	am 22. November		am 23. November		Dif. Geh. - vorherige
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland 1 fl.	1096	1004	1096	1004	1,00
Belgien 1 fr.	199,5	200,5	199,51	196,49	0,81
Normwegen 1 r.	610,455	619,545	618,45	621,55	1,10
Dänemark 1 r.	728,18	729,82	728,175	731,925	1,10
Schweden 1 r.	1101,24	1106,70	1105,23	1110,77	1,138
Russland 1 r.	107,78	108,27	107,78	108,27	0,81
Italien 1 r.	183,54	184,46	183,54	184,46	0,81
London 1 r.	18354	18446	18354	18446	20,4
New-York 1 D.	4189,5	4210,5	4189,5	4210,5	4,19
Paris 1 fr.	221,42	222,56	221,42	222,57	0,81
Schweden 1 fr.	728,175	731,925	730,17	733,98	0,81
Spanien 1 p.	548,63	549,87	548,63	549,87	0,818
Wien, ab. 1 r.	58,832	59,148	58,832	59,148	0,85
Brag 1 r.	121,695	122,305	121,695	122,305	0,85
Budapest 1 r.	219,45	220,55	219,45	220,55	0,85
Buenos A. 1 p.	1296,75	13,25	1296,75	1303,25	1,78
Bulgarien 1 r.	34,314	34,498	34,314	34,498	0,85
Toska 1 p.	19,5	20,05	19,5	20,05	2,09
Rio de Jan. 1 r.	359,1	360,9	359,1	360,9	2,29
Warschau 1 r.	—	—	—	—	—
Rumänien 1 r.	—	—	—	—	0,80
Agcam 1 r.	47,581	47,719	47,481	47,719	0,80
Kassaba 1 r.	155,61	156,39	155,61	156,39	—

Die Notierungen beziehen sich in Billionen, bei D.-Oesterreich und Budapest in Millionen.

**Neueste Nachrichten.**

**Stuttgart, 23. Novbr.** Die Abgg. Dr. Beißwänger,

Wider und Dr. Schott (B.A.) haben an das Staatsministerium eine Anfrage gerichtet, ob es bereit sei, bei der Reichsregierung mit allem Nachdruck dahin vorstellig zu werden, daß das gegen die französischen Kriegsverbrecher vorliegende Material veröffentlicht wird, wenn die französische Regierung die Frage der sogenannten deutschen Kriegsverbrecher auf neue aufrollt.

**München, 23. Nov.** In Bayern besteht die Absicht, die Münchener Putschisten durch das Münchener Volksgericht aburteilen zu lassen.

**Franken, (Allgäu) 23. Nov.** In der vergangenen Nacht wurde ein Bombenanschlag auf das Gebäude des Bezirksamtes in Franken verübt, wobei ein großes Mauerstück herausgerissen und 30 Fenster Scheiben, sowie einige Türen eingedrückt wurden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Beweggründe der Tat sind noch gänzlich unklar. Eine Belohnung von 500 Goldmark ist auf die Ergreifung des Täters ausgesetzt.

**Glöckel, 23. Nov.** Gestern nachmittag versammelten sich die Bergarbeiter sämtlicher Felsen auf dem Marktplatz, um sich zu einem Demonstrationzug zu gruppieren. Es kam zu Zusammenstößen mit Polizei, wobei es einen Toten und mehrere Verwundete gab. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

**Köln, 23. Nov.** In Oerresheim wurde wiederum ein Mann verhaftet, der bei dem letzten Zusammenstoß eine Handgranate gegen die Polizeibeamten geworfen hatte. Die Nacht ist verhältnismäßig ruhig verlaufen. In Oberkassel haben die Erwerbslosen ein Ultimatum gestellt, wonach bis 2 Uhr nachmittags eine Unterstützung in Höhe von 15 Millionen ausbezahlt werden sollte. Da dies verweigert wurde, zogen die Erwerbslosen in geschlossenem Zuge durch die Straßen, wobei hauptsächlich in den Bäckereien um Lebensmittel gebettelt wurde. Es kamen auch einige Gewalttaten vor. So wurden eine Bäckerei und ein Feinkostgeschäft öblich ausgeraubt. Bis jetzt wurden 8 Personen festgenommen. Am Abend war die Ruhe wieder hergestellt.

**Köln, 23. Nov.** Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Gelsenkirchen: Ein nach Tausenden zählender Zug Erwerbsloser bewegte sich gestern aus den Außenbezirken ins Stadtinnere. Dem Zug gingen Kinder voraus, die rote Fahnen trugen. Dann folgten Mädchen und Frauen, hinterher Tausende von Männern mit Kästchen und anderen Abzeichen. In der Innenstadt traten dem Zug Protrouppen der Besatzungstruppen entgegen, die die Demonstranten zerstreuen und einige verhaften.

**Barmen, 24. Nov.** Gestern vormittag gegen 10 Uhr sammelte sich vor dem Rathaus und in den angrenzenden Straßen eine große Zahl Arbeitsloser an. Da Bändererange beschriftet wurden, schlossen die Läden in den bestreikten Stadtvierteln. Die Polizei säuberte den Rathausplatz und die angrenzenden Straßen. Ein Teil der Menge zog nach Bedinghausen, drang hier in eine Fleischerei ein und raubte den Laden vollständig aus. In der Wertherrstraße plünderte die Menge den Wagen einer Bild- und Weinhandlung.

**Düsseldorf, 24. Novbr.** Wie die „Düsseldorfer Nachrichten“ erfahren, wurde gestern abend, nachdem die politischen Fragen, an denen bekanntlich die Verhandlungen zwischen dem Bergbäuerlichen Verein und der Ricam gescheitert waren, eine tragbare Lösung gefunden und ein Mantelvertrag unterzeichnet. Im Rahmen dieses Vertrages werden in den nächsten Tagen die einzelnen Werke ihrer Sonderabkommen zu treffen haben. Der Vertrag ist von Generaldirektor Byler-Dortmund als Bevollmächtigter des Bergbäuerlichen Vereins in Essen unterzeichnet worden. Die Berliner Meldungen hi davon sprechen, daß Byler lediglich im Namen des vorstehender Bergwerksbesitzer unterzeichnet habe, sind unrichtig. Der Vertrag gilt bis zum 16. April 1923.

**Essen, 23. Nov.** Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten wurde die nach dem Entreifen der Reichsteine in Lüttingen flüchtig gewordene Betriebsleitung der AFD für Großhüttingen, insgesamt 5 Personen, die sämtlich angemeldet hier wohnen und zum Teil keine Papiere hatten, heute früh festgenommen. Zahlreiches wichtiges Material wurde beschlagnahmt.

**Dresden, 23. Novbr.** Im Anschluß an die Verhandlungen des Generals von Seekt über die Auflösung der kommunistischen, nationalsozialistischen und deutschösterreichischen Organisationen wurden Verlag und Druckerei der „Schlächtern Arbeiterzeitung“ in Leipzig und des „Kämpfers“ in Chemnitz bereits gestern abend durch Reichswehr beschlagnahmt.

**Berlin, 23. Nov.** Wie die „Vossische Zeitung“ mit Vorzug meldet, hat General Degoutte ein Rundschreiben erlassen, in welchem diejenigen Städte und Gemeinden, die aufgefordert wurden, Kasernen zu bauen, veranlaßt werden, der Besatzungsbehörde Pläne und Voranschläge nach den gegebenen Anweisungen zur Genehmigung vorzulegen. Nach Erteilung der Genehmigung solle unverzüglich mit dem Bau begonnen werden.

**Berlin, 23. Nov.** An verschiedenen Stellen der Stadt ist es heute Vormittag wieder zu Plünderungen gekommen. Im ganzen wurden 3 Schlächtereien und ebensolche Bäckereien heimgeführt. Vor einer Schlächtereier zerstreute die Polizei eine größere Menschenansammlung, ehe es zu Plünderungen kam. Ein Trupp von 10 Männern und 2 Frauen, der geschlossen von Laden zu Laden zog, um Lebensmittel zu erbetteln, wurde festgenommen.

**Berlin, 23. Nov.** Der Kabinettsrat hat in seiner heutigen Sitzung, die er während der Plenarsitzung abhielt, beschlossen, für den Fall, daß das Vertrauensvotum für das Kabinett Stresemann abgelehnt wird, die Sitzungen des Reichstags solange auszuweichen, bis die neue Regierung gebildet ist. — Der Journalist Walter Dehms ist heute aus der Schutzhaft entlassen worden, nachdem er dem Reichswehrkommando die Erklärung abgegeben hatte, daß er in seiner Tätigkeit alles unterlasse, was gegen die Sicherheit und Ordnung des Reiches verstoße. — In Neu-Köln fand gestern abend eine Versammlung der rechtsstehenden Bismarck-Bundes statt. Sie wurde von Kommunisten gesprengt. Zu-



haben an das Staatsministerium bereit sei, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden. Kriegsverbrecher vorliegen, die französische Regierung die französische Kriegsverbrecher...

Es kam es zu schweren Zusammenstößen und zu einer... bei der ein Oberleutnant der Schutzpolizei mehrere... erbielt. — Frankreich und Belgien sollen die... haben, wegen des Leipziger Zwischenfalls Sanktionen... zu verlangen. — England wird Paris... der Entlassung einiger Angelegenheiten durch die französische... Missionen um Aufklärung eruchen.

entschieden der drei Mittelparteien. Einem kommunistischen Antrag, der die Aufhebung des vom Militärrecht überlassen... Verbot der SPD. auf die Tagesordnung gesetzt werden will, wird ohne Widerspruch entgegnet. In dem zweiten kommunistischen Antrag auf sofortige Stellungnahme des Reichstanzlers zu dem Verbot abgelehnt. Abgeordneter Reich (Bayr. Volkspartei) ist mit den Ausführungen des Abgeordneten von Graefe nicht einverstanden. Er bezeichnet den Münchner Putz als einen verbrecherischen Anschlag auf das deutsche Volk und charakterisiert die verschiedenen Ziele der vaterländischen Verbände in Bayern. In den vaterländischen Verbänden seien entschieden zu verurteilen der Rassenkampf und der Klassenkampf. Wenn das völkische Einverständnis sein soll, so sei es mit den Grundgedanken des Christentums unvereinbar. Die Judenbegehrungen kennzeichnet er die Nationalsozialistische Bewegung als eine Art von Realismus und findet es unverständlich, daß Leute wie Ludendorff es fertig bringen, einen solchen nachzulassen. Bayern verdienen nun nicht mehr das Volk, die Ordnungsgesetze in Reiche zu sein. Da die Taten der Reichsregierung nicht dem Sinne unseres Antrages auf föderalistischen Ausbau der Verfassung entsprechen, könne keine Partei einem Vertrauensvotum für Stresemann zustimmen. — Reichswehrminister Dr. Seidler glaubt, daß niemand der militärischen Ausnahmestellung unangenehm sei als ihm selbst. Es sei ein Unglück, daß in einer Zeit der Bedrohung von außen im Inneren Bürgerkrieg herrsche. Die Nationalsozialisten und die Kommunisten, die in ihren Zielen so verschieden seien, seien einig in der Anwendung von Gewaltmitteln. Dagegen und für die Rettung der deutschen demokratischen Republik mit den schärfsten Mitteln anzukämpfen, sei die vornehmste Aufgabe der Reichswehr. Bei dem Kampf gegen die habsburgischen Umstürzler hätte man sich auch der Gefahr einer kommunistischen Bedrohung erwehren müssen und deshalb seien aus den Landesregierungen die kommunistischen Mitglieder gänzlich entfernt worden. Der Sinn der Ernennung des Generals von Seidl zum Inhaber der vollen Gewalt sei der gewesen, daß um die deutsche Republik gekämpft werde und noch nicht die Regierung, einem Kampf, dem selbst Kanzler wie Ludendorff die Führung geben, auszuweichen. Hinweisend auf die Entschlossenheit, jeglichen Versuch eines gewalttätigen Umsturzes der Verhältnisse in Deutschland von allen Seiten mit allen Mitteln entgegenzutreten, betont der Reichswehrminister, daß es sich bei den Verweigerungen aus Sachsen und Thüringen nicht um Ueber-treibungen und Unrichtigkeiten handelt. Schließlich erklärt der Reichswehrminister, wo Verhandlungen und Uebergriffe vorgekommen seien, müßten sie der Staatsanwaltschaft angezeigt werden. — Abgeordneter Dr. Rosenfeld (Sp.) bringt weitere Beschwerden über die Handhabung des militärischen Ausnahmezustandes in Sachsen und Thüringen vor und protestiert gegen das Verbot der kommunistischen Partei. Auch der thüringische Ministerpräsident Frölich beschwert sich über militärische Einwirkungen Selbstschutzorganisationen in Sach. — Nach ihm erklärt der kommunistische Abgeordnete Frölich, daß die Kommunisten auf das Verbot ihrer Partei hätten, da es von einer Nacht komme, die zerbräche. Nachdem Abgeordneter Begmann (NRP.) gegen die Art, wie der Wehrminister die begründeten Beschwerden Sachsen und Thüringens abgehandelt habe, protestiert hat, erklärt Abgeordneter Dr. Harnisch (Dsp.), daß ihm jede Rede gegen die Sozialisten fernliege. Schließlich erhebt er Protest gegen das Verbot der Deutschvölkischen Freiheitspartei, das mit der Verfassung unvereinbar sei. — Um 7 Uhr tritt eine halb-stündige Pause ein, um den Abgeordneten, die an dem Reichsbegleitungs-Dienstleistungen teilgenommen haben, Gelegenheit zu geben, sich ebenfalls an der Abstimmung über die Vertrauensfrage zu beteiligen. Die Abstimmung ist auf Antrag der Sozialdemokraten namentlich. Die drei Mittelparteien, die den Vertrauensantrag eingebracht haben, die Demokraten, das Zentrum und die Deutsche Volkspartei, stimmen für ihn. Der Bayerische Bauernbund enthält sich der Abstimmung und die Bayerische Volkspartei stimmt mit den übrigen Oppositionsparteien gegen den Vertrauensantrag. Nach der vorläufigen Feststellung des Abstimmungsergebnisses werden im Ganzen 222 Stimmen abgegeben. Mit Ja stimmen 150, mit Nein 70 Abgeordnete. 7 Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung. Das Vertrauensvotum ist damit abgelehnt und die Vertrauensanträge der Oppositionsparteien dadurch erledigt. Sofort nach Befragung des Ergebnisses verlassen die Mitglieder des Kabinetts Stresemann den Sitzungssaal. Es folgen weitere Abstimmungen und zwar über die Anträge der Sozialdemokraten und der Kommunisten auf Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes. Die Anträge werden mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien abgelehnt, ebenso im Himmelssturz mit 193 gegen 166 Stimmen ein kommunistischer Antrag auf Hochverratsanzeige gegen die Beteiligten am Münchner Putz, insbesondere gegen Raab, Lossow, Ludendorff, Seidler und Dittler. Nachdem Abgeordneter Bertram (Dem.) zu der letzten Abstimmung noch erklärt hatte, daß auch diejenigen, die gegen den Antrag gestimmt haben, wünschen, daß mit aller Schärfe gegen die Hochverräter eingegriffen werde und daß sie nur hätten vermeiden wollen, daß ein politisches Parlament in die Justiz eingreife, wird auch der kommunistische Antrag auf Aufhebung des Verbots der Kommunisten-Partei gegen die Stimmen der Kommunisten und der meisten Sozialdemokraten abgelehnt. — Die nächste Sitzung wird, wie Präsident Röbe mitteilt, von ihm anberaumt, wenn die Folgen der heutigen Abstimmung beseitigt sind.

Paris, 21. Nov. In der gestern fortgesetzten Besprechung der Interpellationen in der Kammer über die auswärtige Politik gab Poincaré einen Rückblick über die Frage der Rückkehr des ehemaligen Kronprinzen, ohne Neues vorzubringen. Sodann verbreitete er sich über die Frage der Sicherheitsbestimmungen und gab eine Uebersicht über die Behandlung dieser Angelegenheit seit 1919. Er betonte, daß alle bisherigen Verhandlungen ungenügend gewesen seien. Im weiteren Verlauf seiner Rede bestrich Poincaré die jüngsten Verhandlungen zwischen den Alliierten, die sich auf die militärische Kontrolle in Deutschland beziehen und die in der Vorkonferenz der Alliierten zum Austrag gebracht wurden. Nach Beendigung der Rotten der Vorkonferenz an Deutschland erklärte Poincaré: Wir haben es vorgezogen, wenigstens provisorisch etwas von unseren Forderungen abzulassen, um zu verhindern, daß sich unsere Alliierten aus den verschiedenen Organisationen, die der Friedensvertrag vorsieht, juristisch, und wir haben es vorgezogen, den wahrscheinlichen Bruch zu verhindern. Ich würde es als ein Unglück für England und für Belgien und für den europäischen Frieden ansehen, wenn die Entente zusammenbräche. Ich habe geglaubt, eine Kollektivmaßnahme, selbst wenn sie unvollkommen ist, ist mehr wert als eine energielose Maßnahme, die von allein ergriffen. Die besten Garantien für unsere Sicherheit — und das ist auch die Ansicht unserer Marschälle Foch und Petain — können wir dadurch erlangen, daß wir unsere jetzigen Positionen in den besetzten Gebieten konsolidieren. Frankreich wird das Ruhrgebiet nach der Reparationszahlung Deutschlands räumen. Aber so lange die deutsche Regierung und die deutsche Bevölkerung nicht Beweise eines besseren Gesinnungszustandes geben, sind wir gezwungen, auf der Hut zu bleiben. Deshalb haben wir hinsichtlich des linken Rheinufers und der Brückenköpfe wiederholt, was alle unsere Regierungen seit 1920 wiederholt haben: Die Besetzungsdienste lassen nicht. Wir werden nicht leichtfertig die Sicherheiten aufgeben, die wir in Händen haben. Wir müssen die ersten Ereignisse in Deutschland eingehend überwachen, trotzdem ich nicht glaube, daß sie für uns bedrohlich sind. Poincaré ging dann auf die Weimarer Verfassung ein und berührte zu diesem Zweck, daß die Alliierten keineswegs durch den Friedensvertrag gehalten seien, die deutsche Regierung gegen die Errichtung unabhängiger Staaten zu sichern, die sich aus dem Bruch des Reiches ergeben könnten. Die britische Regierung hat aus der Parteipolitik gegenüber den Separatisten angefangen. Aber wir haben den Beweis, daß die deutsche Regierung Befehl erteilt hat, auf die Separatisten zu schließen. Wir können doch nicht unsere Augen schließeln lassen (?!). Wir wollen die Entente mit allen Kräften aufrecht erhalten, sind aber fest entschlossen, von den Reparationen und der Sicherheit nichts zu lassen. Das Zentrum und die Unversämtheit Deutschlands werden nicht rühren. Der Reichstagspräsident machte die französische Regierung für das Mißgeschick verantwortlich. Er wäre besser im Irren gewesen, wenn er die Handlungen seiner Regierung und seiner Vorgänger verurteilt hätte. Vielleicht ist es noch Zeit zur Rückkehr. Wir warten nun auf die Ausführung des Friedensvertrages, um mit Deutschland auf nachbarliche Beziehungen einzugehen.

Paris, 21. Nov. Die Kammer hat am Schluß der gestrigen Interpellationsdebatte mit 300 gegen 70 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, die das Behalten der Regierung in der Vorkonferenz billigt und ihr das Vertrauen auspricht. Gegen Poincaré. Antliche Kreise in Washington nehmen scharf Stellung gegen Poincarés Widerstand gegen die vorgeschlagene internationale Sachverständigenuntersuchung der deutschen Zahlungsfähigkeit. Es wird darauf hingewiesen, daß Frankreich, obwohl es kein Angebot machte, um seine Schulden zu fundieren, und mit seiner Politik Reparationszahlungen durch Deutschland fast unmöglich machte, militärische Anleihen von fast 50 Millionen Pfund Sterling an keine Nationen Europas gegeben habe, die größte Armee in der Welt aufrecht erhalte und die mächtigste, je dagewesene Luftflotte gebaut habe.

Sturz des Kabinetts Stresemann. Berlin, 23. Nov. Im Reichstag wurden heute weitere Vertrauensanträge eingebracht und zwar von den Sozialdemokraten und Kommunisten. Reichstagskanzler Stresemann wünschte über Vertrauen oder Vertrauen zu seiner Politik zu entscheiden, das Zentrum und die Deutsche Volkspartei lehnen diesen Antrag ab und lassen durch den Abg. Scholz der Reichsregierung das Vertrauen ansprechen. In der Sitzung der Ausschüsse über Abg. Oetelens (Dem.) zum Kritik an dem Verhalten des Abg. von Graefe und weist auf den positiven Widerstand der Franzosen hin. Den diese Anträge des deutschen im Rheinland über. Ein Wiederanstreben des Großen Koalition könne die Zerstückelung des deutschen Reiches vermeiden. Vom Rheinland aus gehen die deutschen bayerischen Vorgänge ein anderes Bild. Je schneller die Währungsfrage wie, desto rascher bessere sich unsere Lage. Durch Verhandlungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern müßte eine Neuregelung herbeigeführt werden, welche die infolge der Ruhrbesetzung zurückgegangenen Produktion im Westen wieder auf die alte Höhe gebracht werde. In der Diskussion des Verhaltens der rheinischen Industrie ist die Billigung des Verhaltens der rheinischen Industrie die Warnung vor Entfernung republikanischer Beamten von Staatsebenen mündet sich Redner zum Schluß gegen die internationalen Finanzpläne und mündet sich das Vertrauensvotum.

Die deutsche Delegation vor der Reparationskommission. Paris, 21. Nov. In der gestrigen Vormittags-Sitzung der Reparationskommission gab der Staatssekretär Fischer namens der deutschen Delegation zunächst einen Überblick über die Notlage Deutschlands auf finanziellen und wirtschaftlichem Gebiet und ihre Ursachen und Rückwirkungen auf die deutsche Volkswirtschaft.

Reue Befehlungen. auf den täglich erscheinenden „Gastgeber“ werden fortwährend von allen Postämtern, Agenturen und unseren Konsulaten entgegengenommen.



## Verordnung.

1. Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. September 1923 werden für das ganze Reichsgebiet aufgelöst und verboten:

Sämtliche Organisationen und Einrichtungen der Kommunistischen Partei Deutschlands, der Kommunistischen Jugend und der Kommunistischen (3.) Internationale.

2. Das gesamte Vermögen der in § 1 aufgelösten und verbotenen Vereinigungen und Einrichtungen wird beschlagnahmt.

Ebenso unterliegen alle Gegenstände, die zur Förderung der Ziele und Zwecke der aufgelösten und verbotenen Vereinigungen bestimmt sind, der Beschlagnahme und zwar ohne Unterschied, ob sie der Vereinigung gehören oder nicht.

3. Wer sich an einer der in § 1 genannten verbotenen Vereinigungen als Mitglied beteiligt, oder ihr durch Zahlung von Geld, Vermittlung oder Beförderung von Nachrichten, Ueberlassung von Räumen, Herstellung oder Verbreitung von Scheinzeugnissen oder durch andere Mittel Vorstufung leistet, wird nach § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. September 1923 bestraft.

4. Das Tragen oder Zurschau stellen der Fahnen oder sonstigen Abzeichen der verbotenen und aufgelösten Vereinigungen ist verboten. Zuwiderhandlungen werden nach § 4 der Verordnung vom 26. September 1923 bestraft.

Berlin, den 20. November 1923.

Der Chef der Heeresleitung:  
von Seeckt.

## Verordnung.

1. Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. September 1923 werden für das ganze Reichsgebiet aufgelöst und verboten:

Sämtliche Organisationen und Einrichtungen der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und der deutschvölkischen Freiheitspartei.

2. bis 4. wie in der obenstehenden Verordnung.

Berlin, den 20. November 1923.

Der Chef der Heeresleitung:  
von Seeckt.

## Die Ortspolizeibehörden und Landjäger

werden mit der Beforgung des Weiteren entsprechend dem Erlaß des Ministeriums des Innern vom 23. ds. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 275) beauftragt.

Neuenbürg, den 24. Nov. 1923.

Oberamt:  
Wagner.

## Sonntagsruhe im Friseur- und Barbier-Gewerbe.

In Abänderung der obernichtlichen Bekanntmachung im „Enztäler“ vom 24. Dezember 1920 wird mit sofortiger Wirkung die Ausübung des Gewerbes an Sonntagen für sämtliche Gemeinden des Bezirks verboten.

In Wildbad und Dersenthal kann jedoch während der Monate Juni bis September mit Rücksicht auf die Kurzeit das Gewerbe an Sonntagen von 7 bis 10 Uhr vormittags ausübt werden.

Zuwiderhandlungen werden nach § 146 a der Gewerbeordnung als Vergehen bestraft.

Neuenbürg, den 23. Nov. 1923.

Oberamt:  
Antmann Hedel.

## Neuenbürg.

### Bitte um Weihnachtsgaben.

Für die Samariterhäuser, sowie für die zahlreichen sonstigen Anhalten der Inneren Mission erlaube ich mir, wie alljährlich, um Gaben zu bitten.

Ebenso werden Weihnachtsgaben für unsere Kleinkinderschule dankbar entgegengenommen.

Neuenbürg, den 23. November 1923.

Defau Dr. Mejerlin.

## Neuenbürg.

### Hühner-Diebstahl!

In der Nacht vom Samstag, den 3. auf Sonntag, den 4. November wurden mit zwei nahezu unerlebbare Jagdhühnern, 24 schwarze Rheinländer und rote Rhodoländer im Wert von 200 Goldmark gestohlen.

Unter 33 wurden die schönsten vermutlich zum Weiterverkauf aufgeführt.

Ich sichere demjenigen, der mir zur Ermittlung der Diebeshande beiträgt, eine

**Belohnung von 20 v. H.**

des beigebrachten Wertes zu.

Moll, Eisenbahnsekretär.

## Stung!

### Herren- u. Damen-Stoffe

für Anzüge, Kostüme und Ueberzieher neu eingetroffen in großer Auswahl.

Sehr preiswert! Sehr preiswert!

Hier Pforzheim, Oestliche 23, im Laden zu haben.

Hier können Sie Ware auf Teilzahlungen bis 14 Tage zurücklegen lassen.

## Neuenbürg.

### Finierer.

Einige tüchtige

Finierer,

im Dosen- und Einlöschgut bewandert, werden angenommen.

Scholl A.-G.

## Wasserkraft

gesucht, möglichst frei gelegen, Beteiligung nicht ausgeschlossen.

Angebote an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Neuenbürg, 24. November 1923.

### Statt jeder besonderen Anzeige Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten, machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, treubesorgte Mutter,

**Wilhelmine Schäfer Witwe,**

geb. Glauner,

am Donnerstagabend nach langem, mit Geduld ertragenen Leiden, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.

## Calmbach.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Sonntag, den 25. November 1923**  
stattfindenden

### Hochzeits-Feier

in unser elterliches Gasthaus zum „Bahnhof“ freundlichst einzuladen, mit der Bitte dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Oskar Barth,**

Sohn des Christian Barth, Bahnhofswirts.

**Marie Junl,**

Tochter des Fritz Keller, Fuhrunternehmers.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

## Achtung!

### Trotz der hohen Teuerung

bin ich noch in der Lage, zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen:

Hemden-Flanell, 1,20 Goldmark. Bett-Kattun, 1,20 Goldmark. Bett-Damast, Ausnahmepreis 1,58 Goldmark. Arbeiterhemden, von 3,50 an.

Kleiderstoffe jeder Art, von 1,30 an. Strümpfe, Socken, Sweaters, Shals etc.

Bei Anzahlung wird die Ware bis acht Tage zurückgelegt.

**Samuel Rosdzial, Pforzheim,**  
Oestliche 23.



## Schuhhaus Hertz

Pforzheim, Oestliche 23.

Achtung! Ausnahme-Angebot! Achtung!

Arbeiter-Kinderleder-Stiefel

von Goldmark 10.— an.

Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel

von einfachsten bis zum feinsten Schuh.

Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen

aller Art laufen Sie am billigsten bei

**Eugen Müller, Birkenfeld, Telefon 18.**  
Niederlage: Karl Kaiser, Enztälerstr.

## Trotz der horrenden Teuerung

finden Sie hier noch in großer Auswahl:

Hemden-Flanell, Blusen- und Kleider-Stoffe, Aussteuer-Artikel, fertige Bett- u. Baby-Wäsche, sowie Strümpfe und Socken

in großer Auswahl nur

**Pforzheim, Oestliche 23, im Laden**  
zu noch sehr günstigen Preisen.

Hier können Sie Ware auf Teilzahlung zurücklegen lassen

Die beste Bezugsquelle für

## Herren-Bekleidung

ist nur das

**Verkaufslager Pforzheim, Tal 2, I. Stock**

Kein Laden, bitte genau auf Adresse zu achten.  
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung ohne jeden Aufschlag.

## Neuenbürg.

8 lebensfrohe Mädchen aus guter Familie im Alter von 18-20 Jahren wünschen mit ebensolchen Herren bekannt zu werden, zwecks späterer

## Heirat.

Angebote mit Bild und Adresse an die Enztäler-Geschäftsstelle erbeten.

## Gräfenhausen.

Einen wachsamem

## Hof- und Begleithund

verkauft.  
Wenz, Farrenhalter.

1 schwarzes

## Damentuchkostüm,

Elbvogel-Beigarnitur, bestehend aus Barett, Krage und Muff, verstellbarer Kinderwagen mit Berber, Kinderklappstuhl (alles gut erhalten) preiswert zu verkaufen. Herren-Keilseife, Größe 45, Trifol-Keilseife gegen Nahrungsmittel zu vertauschen.

## Schömberg.

Liebenzellstraße 237 I.



Bauernherde, Kuh- und Schafherde, Grubeherde, Grubeheizöfen, Waschkessel, Kochöfen aller Art, elektrische Sägeleisen, Kuh- und Heiz-Apparate empfiehlt ob Lager  
Chr. J. Hartmann, Pforzheim, Tel. 1950, Bleichstr. 3.



## Alle Musik-Instrumente

für Haus und Orchester von den einfachsten Schaller- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

**Musik-Haus Eulth,**  
Großhandel und Einzelverkauf  
Pforzheim, Leopoldstr. 17  
(Kath. Friedhof - Rohrbühl).



Das Waschen mit Persil ist eine wahre Freude - so sprechen Millionen Hausfrauen!

## Neuenbürg. Flickerin

in oder aus dem Hause gesucht.

Angeb. an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

## Appollo-Lichtspiele

Calmbach.

Samstag, Sonntag und Montag, 24., 25., 26. Nov.

Der weltbekannte Groß-Film in 8 Abteilungen (nach d. Roman v. R. Fingst)

## „Die Herrin der Welt“

1. Teil

„Die Freundin d. geliebten Mannes“ mit Mia May (Hauptrolle)

„Nächtlicher Besuch“ (Schwant in 1 Akt)

!! erstklassig. Knappbegleitet. Näher. f. i. d. Orisankstraße



Brost und Fleisch werden billiger bei Anschaffung eines  
**Weber-Bäckofens**  
Bäckerapparat.  
Anton Weber, Ettlingen.

## Disiten-Karten

liefert rasch und billig  
Ch. NechTsch Buchdruckerei

## Gottesdienste

in Neuenbürg  
Sonntag, den 25. Novbr., Totensonntag.

10 Uhr Predigt (auslöschliche) über: Weidenweber für die im Weltkrieg Gefallenen. I. Sam. I, 17-18. (Lut. 16, 19-21).

Defau Dr. Mejerlin, Gemeindepredigt: Jesajas, in der gebaute Stadt.

Kirchenchor: „Sei getreu“, „Den Hohen“ und „Himmels- und Frieden“.

11,30 Uhr Gedächtnisfeier für neuen Goltz des Friedhofes Karl Runderer aus Pforzheim 9 Uhr Volkshandwerk in der meindebank mit Vortrag: „Platter Köhler“ von Karl Müller.

„Ret u. Retwendigkeit der Katakomben“. Das Licht Abends 8 Uhr für die Kirche.

Mittwoch, abends 8 Uhr Singen im Gemeindepark, gleich Vorbereitung und Singen auf das Abendmahl am Sonntag.

Evangelische Kirche

Katholisch. Gottesdienste in Neuenbürg  
Sonntag, den 25. Novbr. 1923, 9 Uhr Predigt und Kantate. Der Rachmitleidsgebetstext.

Methedisten-Gemeinde  
Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt. 11,12 Uhr Tagelohne.  
Mittwochabend 8 Uhr Bibelstunde.